

Aktuell Sommer 2020

«Gipfel stürmen»
Rückblick auf das
Wanderjahr 2019

Nachruf
Marcel Kaiser





3	Editorial
4	Übersicht Erlebniswochen
6	Erlebniswochen für Erwachsene
10	Erlebniswochen für Kinder
14	Wochenenden
17	Elterngruppe
18	Malteser
20	Kurse
21	Schwimmen
22	Cerebral-Treffpunkt
23	«Disco» und «Quatschen»
24	Wandergruppe
25	Der Fels mit Tatkraft – Nachruf auf Marcel Kaiser
28	«Gipfel stürmen» – Das Wanderjahr 2019
34	Reisenotizen – Passagier auf eigener Achse



Kein Weg zu steil: Auf einem Ausflug in einer Erlebniswoche.

Editorial

Liebe Leser*innen

Herzlich willkommen in der Aktuell-Sommerausgabe 2020.

Die Rosen blühen, die Sonne strahlt mit ganzer Kraft, alles ist voll im Saft. Die warme Jahreszeit zieht ins Land und lässt auch uns aufblühen. Ein Schauspiel, das bestimmt auch Marcel Kaiser als ehemaliger Landwirt gerne beobachtet hat. Unser ehemaliger Vorstandspräsident ist am 5. Mai 2020 verstorben. In einem Nachruf auf Seite 25 schauen wir darauf zurück, was die Vereinigung Cerebral Zürich mit und dank ihm alles erreicht hat.

Unsere Wandergruppe ist im vergangenen Jahr unter dem Motto «Gipfel stürmen» zu ihren Erkundungstouren aufgebrochen. So umrundete sie den Katzensee und begab sich auf eine anspruchsvolle Wanderung durchs Aabachtobel. In ihren Berichten ab Seite 28 teilen Jenny Heeb und Georges Theiler, beide seit der Gruppengründung regelmässig auf Wanderschaft, ihre ganz persönlichen Eindrücke des Wanderjahres 2019 mit. Allgemeine Informationen zur Wandergruppe finden Sie auf Seite 24.

Einen weiteren Text, der Unterwegs-Erlebnisse erzählt, finden Sie auf Seite 34. Entstanden ist er aus meinen persönlichen Notizen.

Mit den Lockerungen der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus, sind wir alle aufgefordert, uns in der «Neuen Normalität» zurechtzufinden. Wie so viele Ereignisse und Situationen in den vergangenen Monaten, wird uns wohl auch die kommende Zeit einiges an Kreativität und Geduld abverlangen und hoffentlich vieles zurückbringen, was wir vermisst haben. Auf den Punkt brachte es der Journalist Jo Schück: «Wir müssen alles erwarten, auch das Gute.» In diesem Sinne sind wir zuversichtlich, dass bald wieder Angebote stattfinden können. Wir halten Sie auf unserer Website www.cerebral-zuerich.ch auf dem aktuellen Stand unserer rollenden Planung und freuen uns, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse

Balz Spengler,
Redaktion Aktuell

Erlebniswochen

Erlebniswochen für Erwachsene

«Mir gefällt es immer sehr gut in den Ferien. Die Zeit vergeht wie im Flug», sagt Natascha, die bereits in vielen Erlebniswochen mit dabei war. Die Erlebniswochen der Vereinigung Cerebral Zürich werden speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer cerebralen Behinderung zugeschnitten.

Bei den Erlebniswochen für Erwachsene ist die Selbstbestimmung oberstes Gebot. Mit den Erlebniswochen bieten wir unseren Gästen Ferien wie eine Pizza mit Wunschbeleg: Sie wollen an einer Party mit dabei sein, die um Mitternacht startet? Nichts wie hin! Lassen Sie den Alltag zu Hause und freuen Sie sich auf viele neue Eindrücke.

Damit Dinge möglich werden, die normalerweise im Alltag keinen Platz finden, steht jedem Gast eine persönliche Assistenz zur Seite. So stehen dem Ferienerlebnis keine Barrieren mehr im Weg.



Ferien nach Mass
für erwachsene
Gäste.

Erlebniswochen für Kinder

Unsere Erlebniswochen für Kinder werden von versierten Leiter*innen geführt. Bereits im Vorfeld nehmen sie und die Assistent*innen sich Zeit für einen Austausch mit den Eltern und weiteren wichtigen Bezugspersonen, um ein Betreuungsumfeld zu schaffen, das dem Kind in allen Belangen gerecht wird.

Die Kinder erwartet in den Erlebniswochen ein spannendes Ferienprogramm: An der Kletterwand gehts hoch hinaus, auf dem Pferderücken gehts durch die Natur oder in Hallenbädern und Seen ins Wasser zum Plantschen und Baden. Auch für Gemütlichkeit ist Zeit, etwa beim Entspannen in der Hängematte.

Statements, die wir von Eltern erhalten haben, hörten sich etwa folgendermassen an: «Meine Tochter kommt immer strahlend aus den Ferien zurück und erzählt noch Wochen später begeistert von ihren Erlebnissen.»



Viel Spass mit
besten Betreuung
in den Ferien für
Kinder.

Lenzerheide

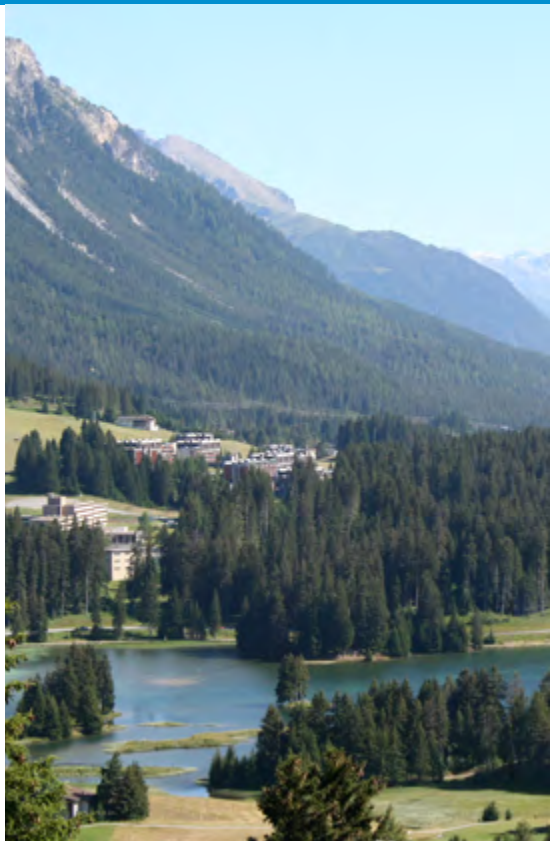
«Allegra», Graubünden! Die Lenzerheide ist Freund*innen des Wintersports bestens bekannt. Das zur Gemeinde Vaz gehörende Dorf hat jedoch auch in der warmen Jahreszeit einiges zu bieten.

Das Gepäck verstaut in unserer Unterkunft «Casa Fadail», gehts gleich bergauf, und zwar steil: per Gondelbahn auf den Piz Scharmoin. Oben auf dem Berg warten Grillspezialitäten und beste Aussicht auf das Hochtal Lenzerheide.

Wieder unten im Dorf, lädt der ruhige Heidsee zur Pedalotour ein. Wer beim Spaziergang rund um den Heidsee Lust aufs Schwimmen bekommen hat, findet das kühle Nass im Bad des nahe gelegenen Sportzentrums.

Wer sich bergabwärts in die Kurven des Lenzerheidepasses wirft, kommt bald in der Kantonshauptstadt an – auf nach Chur zur Shoppingtour. Oder wie wärs mit einem Abstecher nach Laax? Das tiefe Türkisblau des Caumasees sucht seinesgleichen.

Den Tag gemütlich ausklingen lassen kann man im Kurhotel Lenzerheide bei einem Getränk oder einer Runde an der kultigen «Pac-Man»-Kiste.



Graubünden im Sommer: Hochtal von Lenzerheide (o.), Kurhotel (l. u.) und der Arcas-Platz in der Churer Altstadt.



Daten:

11. – 25. Juli 2020

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Leitung:

Monika Tschanz und Barbara Zorgui

Ort:

Jugendferienhaus Casa Fadail
www.casafadail.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 2000.–

Inklusive:

Reise ab Zürich, Übernachtungen,
Essen, persönliche Assistenz,
Ausflüge

Anmelden:

Laufend per Online-Anmelde-
formular

Bitte beachten:

Bei einwöchiger Teilnahme ist die
An- bzw. Abreise in der Mitte von
den Teilnehmenden zu organisieren

Zürich

Das Gute liegt so nah. Die grösste Stadt der Schweiz bietet achttausend und eine Möglichkeit, etwas zu unternehmen. Hier einige Vorschläge:

Unsere Ausgangslage fürs Grossstadtabenteuer sind die grosszügigen Räumlichkeiten der Jugendherberge Wollishofen. Besonderer Bonus: Der Zürichsee liegt in Elektrorollstuhl-Reichweite. Genauso wie das Kulturhaus «Rote Fabrik». Es lohnt sich, auf dem Areal die Augen offen zu halten. Verschiedene Theater- und Kunstprojekte laufen hier.

Einen Steinwurf weiter stadteinwärts ranken sich die skurrilen Stachelgewächse der Sukkulenten-Sammlung um die Wette.

In der Nähe weit weg fühlt man sich auf den Flohmärkten. Der Bürkliplatz und besonders das Kanzleiareal verströmen am Samstagvormittag Basarfeeling. Auf den «Flohmis» sind Dinge zu finden, die man andernorts vergeblich sucht.

Etwas ausserhalb der Stadt bietet der grösste Schweizer Flughafen Himmelgucker*innen die grosse «Vogelschau». Kauffreudige erwartet dort «Shopping satt».



Abenteuer Limmatstadt: Aussicht vom Waidberg (o.), Rote Fabrik (M. l.), Sukkulanten-Sammlung (M. r.), Flohmarkt (u. l.) und Flughafen.



Daten:

22. – 29. August 2020

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Leitung:

Rebekka Bärenbold und
Richard Rügger

Ort:

Jugendherberge Zürich
www.youthhostel.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 1000.–

Inklusive:

Übernachtungen, Essen, persönliche
Assistenz, Ausflüge

Anmelden:

Laufend per Online-Anmelde-
formular

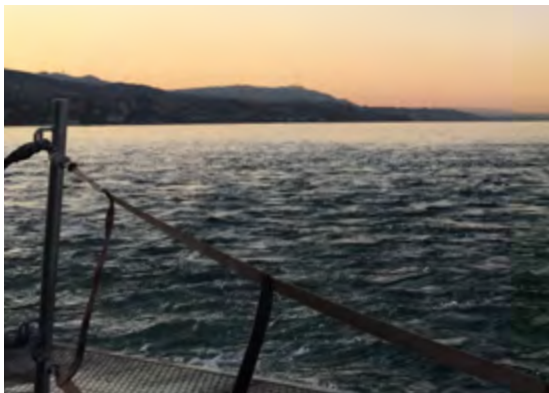
Richterswil

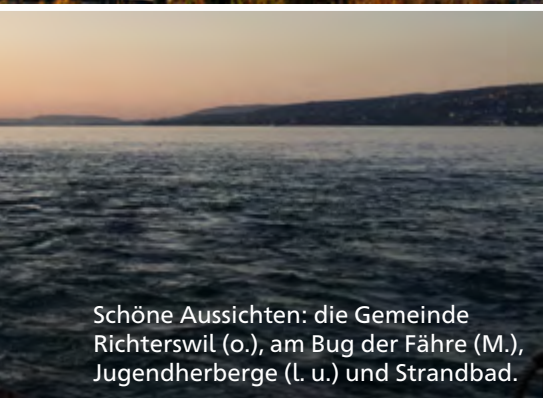
**«Pool-Position» am Zürichsee.
Unsere Erlebniswoche in Richterswil ist genau das Richtige für alle, die das Wasser lieben.**

Wenn schon Ferien in einer Seege-
meinde, dann gleich richtig: Unser
Zuhause auf Zeit in Richterswil ist
wortwörtlich nah am Wasser ge-
baut. Die Jugendherberge liegt auf
einer «Horn» genannten Halbinsel in
einem Park mit Seeanstoss. Das herr-
schaftliche Haus einer ehemaligen
Seidenfabrik verfügt über komforta-
ble Zimmer und hält für seine Besu-
cher*innen eine charmante Terrasse
bereit.

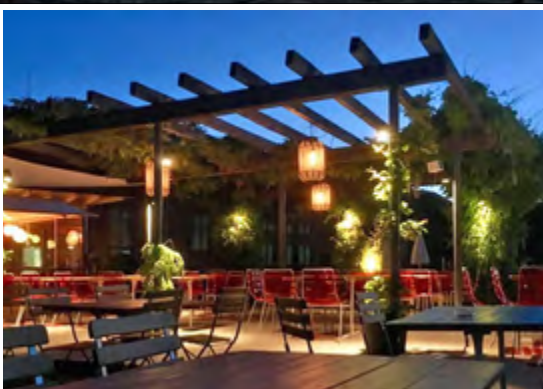
Gib mir die Hand, ich bau dir ein
Schloss aus Sand: Im Seebad Rich-
terswil lässt es sich stundenlang am
Sandstrand beim Baden und Buddeln
verweilen. Auch gibt es dort die
Fontäne zu bestaunen, die ihr Wasser
einhundert und einen Meter in die
Höhe spritzt. Jene, die lieber indoor
ihre Runden durchs warme Wasser
ziehen möchten, finden ganz in der
Nähe mit dem Hallenbad Wädenswil
den richtigen Ort dafür.

Alle Böötlifreund*innen an Bord: Bei
einer Fahrt mit der Fähre von Hor-
gen nach Meilen gibts den Zürichsee
einmal in seiner ganzen Breite zu
erleben.





Schöne Aussichten: die Gemeinde Richterswil (o.), am Bug der Fähre (M.), Jugendherberge (l. u.) und Strandbad.



Daten

1. – 8. August 2020

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Leitung:

Caroline Rohner und Karin Hostettler

Ort:

Jugendherberge Richterswil

www.youthhostel.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 600.–

Inklusive:

Übernachtungen, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Anmelden:

Laufend per Online-Anmeldeformular

Bei freien Plätzen können aussergewöhnlich und in Absprache mit der Geschäftsstelle auch junge Erwachsene (ab 18 Jahren) an den Kinder-Erlebniswochen teilnehmen. Der Aufpreis für Erwachsene beträgt CHF 200.–.

Wildhaus

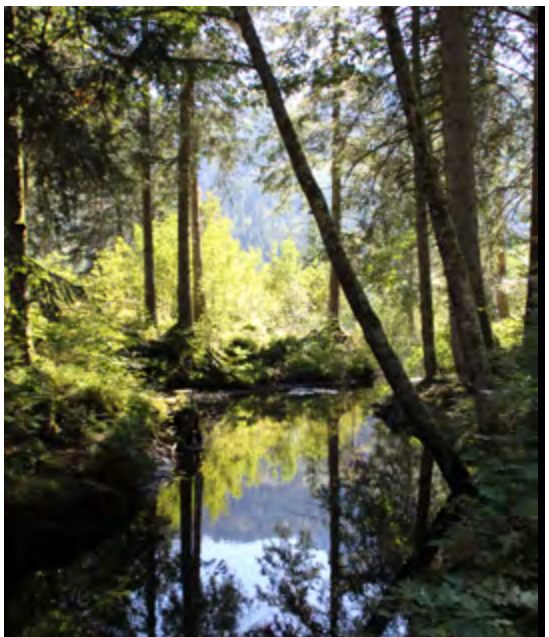
Berge, Flüsse, Wasserfälle und viel Platz für Spielspass. Willkommen im Toggenburg.

Auf 1090 Meter über Meer liegt unsere Unterkunft in dieser Erlebniswoche, mitten in der Toggenburger Natur. Das Galluszentrum liegt eingebettet zwischen dem Säntis und dem Wahrzeichen des Toggenburgs, den Churfürsten. Platzknappheit scheint hier kein Thema zu sein. Die Gastgeber*innen sprechen von 5000 Quadratmetern Umschwung. Das heisst: endlos viel Platz zum Spielen, Schaukeln und Herumtollen.

Mit zum Umschwung zählen zwei eigene Feuerstellen. Die St. Galler Bratwurst und der Halloumi kommen also garantiert auf den Rost. Auf dem Verdauungsspaziergang durch märchenhafte Landschaften geht es vorbei an Flüssen, Seen und glitzernden Wasserfällen.

Noch besser geniessen lässt sich die Umgebung freilich eine Etage weiter oben auf dem Rücken eines behuften Vierbeiners. Auf dem Schwendihof sind Cindy, Coli, Eli und Darco zu Hause. Die Freiburger-Pferde freuen sich schon auf den Ausritt.

Viel Platz für Naturerlebnisse in Wildhaus (o.), zum Beispiel am märchenhaften Schwendisee (l. u.) oder auf dem Ausritt mit Freiburger-Wallach Darco.





Daten

3. – 10. Oktober 2020

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Leitung:

Hannah Huttner und Lena Schömig

Ort:

Ferien-Gruppenhaus Galluszentrum
www.galluszentrum.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 550.–

Inklusive:

Übernachtungen, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Anmelden:

Laufend per Online-Anmeldeformular

Bei freien Plätzen können ausnahmsweise und in Absprache mit der Geschäftsstelle auch junge Erwachsene (ab 18 Jahren) an den Kinder-Erlebniswochen teilnehmen. Der Aufpreis für Erwachsene beträgt CHF 200.–.

Wochenenden

(Zu) kurz und gut. So soll ein Wochenende sein. Genau das ist unser Ziel für unsere Wochenenden.

Kinder und Erwachsene können hier in wenigen Tagen viel erleben. Die Cerebral-Wochenenden finden im Pfadihaus Wassberg in Maur oder in der SKB in Zürich-Wollishofen statt. Weitere Wochenend-Angebote organisiert insieme-Ausserschwyz in Freienbach SZ.



Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz.



Pfadiheim Wassberg in Maur (Forch) ZH.



Pausenplatz der SKB in Zürich-Wollishofen.

Kinder, Jugendliche

5./6. September 2020 | Maur
12./13. September 2020 | Maur
7./8. November 2020 | Maur
5./6. Dezember 2020 | SKB

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Samstag, 9.00 Uhr,
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 190.–

Inklusive:

Übernachtung, Essen, Eins-zu-eins-
Betreuung, Ausflüge

Erwachsene

14./15. November 2020 | SKB
21./22. November 2020 | SKB

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Samstag, 9.00 Uhr,
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 210.–

Inklusive:

Übernachtung, Essen, persönliche
Assistenz, Ausflüge

Orte:

Schule für Körper- und
Mehrfachbehinderte, SKB
Mutschellenstrasse 102
8038 Zürich

Pfadiheim Maur Wassberg
Wassbergstrasse
8127 Forch ZH

Anmelden:

Laufend per Online-Anmelde-
formular, Bestätigungen erfolgen ab
Januar 2020

Bei freien Plätzen können ausnahmsweise und in Absprache mit der Geschäftsstelle auch junge Erwachsene (ab 18 Jahren) an den Wochenenden für Kinder teilnehmen. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich dann auf CHF 210.–.

Wochenenden

Wochenenden von insieme
Ausserschwyz – unterstützt durch
die Vereinigung Cerebral Zürich

21.–23. August 2020
18.–20. September 2020
30. Oktober bis 1. November 2020
4.–6. Dezember 2020

Leitung:

Monica Collenberg

Zielgruppe:

Kinder

Ort:

Heilpädagogisches Zentrum
Ausserschwyz
Kantonsstrasse 136
8807 Freienbach SZ

Freitag, 19.00 Uhr,
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Die Wochenenden können entweder von Freitag- bis Sonntagabend oder von Samstagmorgen bis Sonntagabend gebucht werden.

Teilnehmerbeiträge:

Freitag- bis Sonntagabend

CHF 250.–

Samstagmorgen bis Sonntagabend

CHF 190.–

Anmeldungen an:

info@insieme-ausserschwyz.ch

insieme-Ausserschwyz

Churerstrasse 100

8808 Pfäffikon

055 410 71 60



Freienbach SZ

Elterngruppe

Elterngruppe Zürich/ Zürcher Oberland

Wir Eltern müssen das Rad nicht neu erfinden. In der Elterngruppe treffen wir Mütter und Väter mit gleichen oder ähnlichen Bedürfnissen und Erfahrungen. In der gegenseitigen Unterstützung und im persönlichen Austausch erleben wir uns selber als Expert*innen für unsere Kinder.

Jeweils von 19.30 bis 22.00 Uhr:

Donnerstag, 10. September 2020

Donnerstag, 22. Oktober 2020

Montag, 23. November 2020

Leiterinnen:

Rosy Schmid und Daniela Wolf

Ort:

Familienzentrum
Zentralstrasse 32
8610 Uster

Anmeldung an:

info@cerebral-zuerich.ch
044 482 73 63



Elterngruppe im
Familienzentrum Uster

Malteser

Wer sind die Malteser?

Im Sinn und Geiste des Malteserordens wollen sie der Mission «obsequium pauperum» nachleben, als Christen in ihrem Umfeld ehrenamtlich Benachteiligte, Kranke und Behinderte – unabhängig von deren Herkunft und Glauben – zu begleiten und zu unterstützen.

Der Malteserorden ist mit seinen insgesamt rund 13'500 Anhängern weltweit präsent. In der Schweiz ist er als Helvetische Assoziation organisiert. Sie besteht aus rund 200 Mitgliedern.

Das hierzulande wichtigste Werk des Malteserordens ist der Malteser Hospitaldienst mit rund tausend Mitgliedern und Helfern.

Die Zürcher Sektion des Hospitaldienstes wurde 1976 gegründet und unternimmt mit Mitgliedern der Vereinigung Cerebral Zürich regelmässig Ausflüge. Neben den Freizeitaktivitäten mit Cerebral engagiert sich der Malteser Hospitaldienst in weiteren Projekten:

An ihren monatlichen Treffen wird die MS-Gesellschaft von Maltesern begleitet. Im Mathilde-Escher-Heim ermöglichen die Malteser durch ihre Unterstützung beim Umziehen Menschen mit Muskelschwund die Physiotherapie im Wasser. Die demenzkranken Bewohner*innen im Altersheim Doldertal erhalten einmal pro Woche Besuch von den Maltesern.



Unterwegs mit den Maltesern.

Malteser-Montags- unternehmungen

Thank God it's Monday! An jedem ersten Montagabend im Monat treffen sich Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung in der Stadt Zürich mit Freiwilligen des Malteserordens. Restaurant- oder Kinobesuche lassen den Montag zum Sonntag werden.

Zielgruppe:

Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung

Treffpunkt:

In der Stadt Zürich. Der genaue Ort wird vier Wochen vor dem jeweiligen Anlass bekannt gegeben.

Jeden ersten Montag im Monat
18.30 bis 21.30 Uhr

- 6. Juli
- 3. August
- 7. September
- 5. Oktober
- 2. November
- 1. Dezember (Dienstag!)

Anmelden:

Per Online-Anmeldeformular

Malteser-Ausflüge

Seit 1994 organisieren die Malteser spannende und allseits beliebte Ausflüge und übernehmen die Assistenz für Teilnehmende mit Behinderung.

Zur grösseren Flexibilität bezüglich der Ausflugsziele und des jeweiligen Detailprogramms legen die Organisator*innen die definitiven Daten erst später fest.

Sobald wir die Daten erhalten, senden wir diese allen Interessierten mit den Detailinfos zu.

Zielgruppe:

Familien, Kinder, Erwachsene (mit oder ohne Behinderung)

Haben Sie Interesse, diese Infos zu erhalten? Dann melden Sie sich bei der Geschäftsstelle:
044 482 73 63
info@cerebral-zuerich.ch

Anmeldeformulare finden Sie auf **www.cerebral-zuerich.ch** unter den jeweiligen Angeboten.

Kurse

Kurse «Wahrnehmung + Bewegung» und «Musik + Spiel»

Kurs 1: Wahrnehmung/Bewegung

Jeden ersten Donnerstag,

19.45 bis 21.15 Uhr

(abwechselnd mit Kurs 2)

Kurs 2: Musik/Spiel

Jeden zweiten Donnerstag,

19.15 bis 21.00 Uhr

(abwechselnd mit Kurs 1)

Zielgruppe:

Menschen mit Behinderung ab 16 Jahren (mit oder ohne Rollstuhl). Es besteht die Möglichkeit, beide Kurse zu belegen.

Ort:

Heilsarmee-Zentrum Zürich Nord
Saatlenstrasse 256
8050 Zürich

Teilnehmerbeitrag:

Pro Kurs: CHF 200.– im Jahr

Beide Kurse: CHF 300.– im Jahr

Leitung:

Martin Gräzer und Ruth Eppler

Anmeldung an:

info@cerebral-zuerich.ch

044 482 73 63

Kurs Wahrnehmung + Bewegung

Aus der einfachen Bewegung in den Tanz und vom Tanz zu einer Erweiterung des Körperbilds und einer Öffnung der Selbstwahrnehmungsmuster. Diesen Pfad verfolgt der Kurs Wahrnehmung und Bewegung. «Wir möchten die Achtsamkeit in die Bewegung lenken, um diese immer wieder neu wahrzunehmen», sagt Kursleiter und Kunsttherapeut Martin Gräzer. «Im Tanzen erleben wir Sinnlichkeit in Bewegung und finden unseren je eigenen Ausdruck.» Jeden ersten Donnerstag findet der Kurs in Oerlikon statt.

Kurs Musik + Spiel

«Von Kakophonie bis Symphonie, von Kalauer über Spektakel und von Farce zu Schauspiel und Oper ist alles möglich», sagt Martin Gräzer über den zweiten Kurs, den er gemeinsam mit Ruth Eppler leitet. «Dem Geschmack der Kursteilnehmenden folgend, finden wir eingängige Geräusche, Töne und Rhythmen sowie Bilder und Themen, die uns in Ton- und Spielräume führen.» Das gemeinsame Gestalten ist jeden zweiten Donnerstag in Oerlikon zu erleben.

Schwimmen

Entspannung und Wasserspass im Wagerenhof

Wer ins Wasser steigt, erhält Auftrieb. Alles fühlt sich leichter an. Ein Effekt, der Menschen mit Behinderung besonders zugutekommt. In Kombination mit einer angenehm warmen Temperatur (32 °C) können sich spastisch kontrahierende Muskeln entspannen, und Bewegungen laufen mit weniger Widerstand ab.

Der Schwimmkurs wird von einem erfahrenen Trainer geleitet und passt sich den Wünschen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an.

Eltern und Geschwister sind am Montagabend im Hallenbad der Stiftung Wagerenhof ebenfalls willkommen.

Zielgruppe:

Behinderte Kinder und Jugendliche

Ort:

Hallenbad Wagerenhof
Uster ZH

Montag,

16.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 200.– pro Jahr

Leitung:

Thomas Seeburger

Anmeldung an:

info@cerebral-zuerich.ch
044 482 73 63



Schwimmen im Hallenbad
Wagerenhof in Uster.

Cerebral-Treffpunkt in Zürich

Auch 2020 sind wieder fünf Treffen für Erwachsene mit Cerebralparese geplant.

Dieses Angebot richtet sich an alle, die mit anderen Betroffenen in ungezwungener Atmosphäre Erfahrungen und Wissen austauschen, freundschaftliche Kontakte knüpfen, Solidarität erfahren und neue Perspektiven entwickeln möchten.

Wir treffen uns an zentraler Lage nahe Limmatplatz in Zürich im rollstuhlgängigen Kornhausstübchen beim Bistro des Alterszentrums Limmat.

Es besteht kein Konsumzwang. Wer etwas zu essen und/oder zu trinken bestellt, bezahlt selbst.

Es wird keine Assistenz vor Ort sein. Bei Bedarf bitte selber organisieren.

Wir freuen uns, wenn viele Kolleginnen und Kollegen den Weg zum einen oder anderen Treffen finden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Vereinigung Cerebral Zürich
044 482 73 63
info@cerebral-zuerich.ch
Montag bis Freitag zu Bürozeiten

Ort:

Alterszentrum Limmat
Limmatstrasse 186
8005 Zürich

Samstag,

14.00 bis 17.00 Uhr,
freies Kommen und Gehen

15. August 2020

17. Oktober 2020

5. Dezember 2020 (Weihnachtsfeier)



Cerebral-Treffpunkt

«Disco» und «Quatschen»

Tanzen, quatschen, kennenlernen

Tanzen oder quatschen? Kennenlernen! Die beiden Angebote «Disco» und «Quatschen» sollen eine unverbindliche Gelegenheit sein, miteinander in Kontakt zu kommen. Samstags auf der Tanzfläche oder sonntags beim lockeren Austausch.

Leitung:

Lara Dolling

Zielgruppe:

Jugendliche ab 14 Jahren

Ort:

Insieme Zürich Treff
Regensbergstrasse 89
8050 Zürich

«Disco» jeweils an Samstagen,
von 14.30 bis 17.30 Uhr:

5. September 2020

21. November 2020

«Quatschen» jeweils an Sonntagen,
von 14.00 bis 17.00 Uhr:

25. Oktober 2020

13. Dezember 2020

Anmeldung an:

info@cerebral-zuerich.ch

044 482 73 63

Bis zwei Wochen vor Beginn



Wandergruppe

Wandergruppe für Fussgängerinnen und Fussgänger mit einer Cerebralparese

Hast du eine leichte cerebrale Bewegungsstörung und bewegst dich gerne, aber dein Umfeld ohne Behinderung ist zu flink oder wählt Wanderwege, die für dich zu schwierig sind? Würdest du gerne die Umgebung von Zürich erkunden und dich mit anderen Betroffenen austauschen? Dann bist du bei uns genau richtig!

Die CP-Wandergruppe für Erwachsene mit einer cerebralen Bewegungsstörung geht vier Mal pro Jahr an einem halben Tag auf Wanderschaft. Wir sind meistens an einem Freitagvormittag mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.

Eine erfahrene Physiotherapeutin gestaltet und begleitet die Wanderungen. Dabei trainieren wir Gleichgewicht, Ausdauer und Koordination. Eine Wanderung dauert mit Pausen ungefähr drei Stunden, wovon wir ein bis zwei Stunden wandern. Zum Abschluss geniessen wir in einem Restaurant eine Erfrischung. Bei schlechtem Wetter steht uns zum Turnen ein Raum zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Reisespesen und Verpflegung zahlen wir selber.

Wir freuen uns, wenn du dich meldest!

Christine Rudin

Tel. 044 364 05 17
christine.rudin@bluewin.ch



Nicht aufzuhalten: die
CP-Wandergruppe.

Der Fels mit Tatkraft

Mit dem Tod von Marcel Kaiser verliert die Vereinigung Cerebral Zürich ein Urgestein. Wir erinnern uns an den stolzen Vater einer Tochter mit Cerebralparese und verfolgen die Spuren, die der «Fels mit Tatkraft» in unserem Verein hinterlassen hat.

Anita Jäger und Balz Spengler

Drei, vier Sitzungen im Jahr würden ihn erwarten, meinte Enzo Münger, der Vorstandspräsident der Zürcher Regionalgruppe der Schweizerischen Vereinigung zu Gunsten Cerebral Gelähmter (SVCG). Es sei also kein Problem, dieses Amt zu übernehmen, versicherte er Marcel Kaiser. Im Mai 1991 wurde Kaiser, für ihn überraschend, zu Münzers Nachfolger gewählt. Enzo Münger stapelte tief, es sollte für Marcel Kaiser nicht bei wenigen Sitzungen bleiben...

Eigentlich lief damals alles wie von selbst: der Verein organisierte Standaktionen am Weihnachtsmarkt, eine Müttergruppe, Ausflüge und erste Ferienlager. So weit, so gut. Dann begann Marcel Kaiser zu wirken.



Marcel Kaiser beim 50-Jahr-Jubiläum unserer Vereinigung, 1997.

Das Angebot wächst

1992 wurde die Idee zum Aufbau eines «Entlastungsdienstes für Familien mit behinderten Kindern» konkret. Dies war der erste Schritt unserer Wochenenden für Kinder und Erwachsene, die sich heute grosser Beliebtheit erfreuen. Ein weiteres Kind der Ära Kaiser, sind die Malteserausflüge, die ab 1994 von Helen Neef geleitet wurden.

Auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für ein Sekretariat, die Wochenenden und andere Aktivitäten fand die Zürcher Regionalgruppe der SVCG das Pfarrhaus der Kirche Glaubten an der Riedenhaldenstrasse in Zürich.

Langsam entwickelte sich an diesem Standort ein Pilotprojekt, das jungen Menschen mit Behinderung eine Tagesstruktur und Bildung bot. Im September 1996 erfolgte die Eröffnung der Tagesstätte Riedenhalden. Viele Diskussionen, lange Sitzungen, eine tolle Gemeinschaft und immer war Marcel zur Stelle. Er stand voll hinter diesem Projekt, gründete eine Betriebskommission für die Tagesstätte und leitete diese mit viel Engagement.

Konzept und Angebot der Tagesstätte stimmten, mit Hilfe von vielen guten Geistern, Sponsoren und dem präsenten SVGC-Vorstand, brachte Marcel Kaiser die Tagesstätte trotz finanziellen Sorgen über die Runden. Mitte 2000 trat Marcel Kaiser in Verhandlungen, mit dem Ziel, eine Trägerschaft für die Tagesstätte zu finden. Es gelang ihm. Anfang Januar 2001 übernahm die Stiftung RgZ, bei der Marcel Kaiser im Stiftungsrat sass, das Konzept und den Betrieb der Tagesstätte.

Wandlung der Vereinigung

Neben seinem Einsatz für die Tagesstätte, kümmerte sich Marcel Kaiser auch um den Verein zugunsten Cerebral Gelähmter in Zürich und seine Geschäftsstelle. Hierfür kam ein weiteres seiner Talente zum Zug: Das Führen nach dem Prinzip «Laisser faire». Den Kolleg*innen

im Vorstand und der Geschäftsleiterin liess er freie Hand. Sie durften alleine entscheiden, vorbereiten und durchführen. Marcel Kaiser war stolz darauf, eine innovative Crew hinter sich zu haben. Gemeinsam bewirkten sie viele Wandlungen: Neue Vereinstatuten, neue Aufgabenbeschriebe für den Vorstand und die Geschäftsstelle und – ein neuer Name: die Regionalgruppe Zürich der Schweizerischen Vereinigung zugunsten cerebral Gelähmter hiess fortan Vereinigung Cerebral Zürich.

Mit den Jahren veränderten sich auch die Tätigkeiten der Vereinigung. Sie baute ihr Kernangebot, die Freizeitaktivitäten, massiv aus.

Marcel Kaiser setzte sich ohne wenn und aber für seine Aufgaben ein. Er nahm Pflichten wahr und führte nötige Gespräche. Er glättete die grössten Wogen und schaffte es, sein Schiff immer wieder in ruhige Fahrwasser zu lenken. An Sitzungen war er aufmerksam dabei, hörte zu und stand auch mal auf; er sagte seine Meinung. Dafür kannte und schätzte man ihn.

Ehrlich und mutig

Gleichermassen unverblümt wie unerschrocken setzte er sich dafür ein, dass finanzielle Ressourcen innerhalb der Organisationen für Menschen mit Behinderung mög-



lichst effizient eingesetzt werden und war damit ein steter Verfechter von Zusammenschlüssen und engen Kooperationen.

Durch seine Tochter Nicole, auf die er sehr stolz war, pflegte Marcel einen guten Kontakt zu vielen Assistent*innen. Er suchte den Austausch mit ihnen und hörte ihre Meinungen. Als Stiftungsrat der RgZ-Stiftung und dank seiner Tochter war er bestens im Bild über das Wohnheim Loomatt in Stallikon, seiner Wohn-gemeinde, wo er sich auch als mar-kanter Dorfpolitiker einen Namen machte.

2008 wurde Marcel Kaiser in den Zentralvorstand der Vereinigung Cerebral Schweiz gewählt. Auch dort trat er mit grossen Plänen an, so sollten beispielsweise die Fahrdienste für Menschen mit Behinderung

Marcel Kaiser (h.l.) mit aktuellen und ehemaligen Mitgliedern unserer Vereinigung am Schwerstbehinderten-Parcours 1996.

besser koordiniert werden. Mit einer Arbeitsgruppe brachte er dieses Anliegen auf den Weg.

Mit diesen Worten ist noch lange nicht alles gesagt, was es über Marcel Kaiser zu erzählen gäbe. Wir vermissen den findigen, hartnäckigen Verhandler ebenso, wie den gemütlichen, bodenständigen Geniesser. Bis zu allerletzt war er voller Träume und Pläne, nicht nur für Cerebral ... Lieber Marcel, wir verneigen uns vor dir und empfinden tiefe Dankbarkeit und Hochachtung für einen Freund und Kämpfer. Deine Weggefährt*innen werden dich nie vergessen.

Der Vorstand, die Geschäftsstelle und alle Mitwirkenden von Cerebral Zürich

«Gipfel stürmen»

Die CP-Wandergruppe brach 2019 unter dem Motto «Gipfel stürmen» zu ihren Wanderungen auf. Die Cerebral-Zürich-Mitglieder Jenny Heeb und Georges Theiler haben ihre ganz persönlichen Eindrücke für uns festgehalten.

22. März 2019 – Am und um den Katzensee

Georges Theiler: Unter dem Motto «Gipfel stürmen» nahmen wir am 22. März das Wanderjahr 2019 unter die Füsse. Wobei dieses Motto keine Bäckereien, sondern Höhenmeter zum Ziel hatte. Bei schönem Frühlingswetter wanderten wir ca. 5 km von Regensdorf zum und um den Katzensee, der Gegend, wo ab 1770 der innovative Landwirt Kleinjogg den Hof Katzenrüti 15 Jahre lang bewirtschaftete. Die Höhenmeter nahmen sich mit 11 m auf- und 11 m abwärts noch recht bescheiden aus.

Jenny Heeb: Die erste Wanderung 2019 führte uns, Ruth, Harald, Christine, Monika, Georges und Jenny, die wir schon seit fünf Jahren gemeinsam wandern, am 22. März von Regensdorf an den oberen und unteren Katzensee und endete für



Auf Wanderschaft um den Katzensee ...

die einen mit einem Mittagessen im Restaurant Waldhaus, für die anderen mit einem Besuch an Christines neuem Wohnort in Unteraffoltern, unweit des Katzensees.

Diese Wanderung war für alle Teilnehmenden leicht zu bewältigen. Wir waren eigentlich gefasst auf eine erste Gipfelbesteigung; abgesehen von einer kleinen Steigung umrundeten wir gemütlich den oberen und den unteren Katzensee. Dieser See ist umgeben von vielen alten, grossen Bäumen und von Schilf. Im unteren Katzensee kann nicht geschwommen werden, er ist Naturschutzgebiet für Vögel und Frösche. Christine erzählte uns, dass sie im Sommer sehr früh morgens im oberen See schwimmen gehe, bevor viele Leute von nah und fern den See belagerten.

21. Juni 2019 – Durch das Aabach-Tobel

GT: So richtig ernst in Sachen «Gipfelsturm» wurde es am 21. Juni. Wir starteten in Horgen-Käpfnach. Nach einem moderaten Anstieg durch das Tobel, empfing uns in dessen Mitte eine lange Eisentreppe (deren Stufen blieben ungezählt), doch die wahre Herausforderung wartete am Ende des Tobels mit einem kurzen, deftigen Anstieg von stellenweise 30%. Nachdem alle Wanderer diesen gemeistert hatten, erklärte Ruth jeden Teilnehmer zum Sieger und folgerichtig erhielt jeder Sieger einen kleinen, süssen Bergpreis. Die Strecke war diesmal mit ca. 2,5 km relativ kurz, doch die 130 Höhenmeter aufwärts hatten es in sich.

JH: Die zweite Wanderung am 21. Juni entsprach dann wirklich dem Motto «Gipfelerlebnisse». Wir wanderten durch das Aabach-Tobel, das uns von Horgen nach Arn führte. Am Anfang des Tobels wurde in früheren Zeiten ein Bergwerk betrieben, die ersten schriftlichen Zeugnisse eines Kohlevorkommens sind 1548 zu finden und letztmals erfolgte ein Abbau der Kohle im Zweiten Weltkrieg.



... oder durch das Aabach-Tobel mit steiler Treppe (u.).

Eine neue Frau, Franziska Koller, hat sich uns angeschlossen, sie machte einen sportlichen Eindruck auf mich; ich beobachtete, dass sie auch die schwierigsten Strecken ohne Mühe bewältigte.

Bevor wir den steilsten und schwierigsten Teil der Wanderung unter die Füße nahmen, machten wir unter Anleitung von Ruth einige Turnübungen, die uns für den Aufstieg vorbereiteten. Im schönen, dicht bewaldeten, romantischen Tal führte kein natürlicher Weg mehr weiter, sondern wir mussten



eine haushohe Metalltreppe erklimmen, was für Monika und mich nur dank der Hilfe von Ruth und Harald gelang. Kurz nach dieser grossen Anstrengung erreichten wir das Dorf Arn mit seinem gemütlichen Gartenrestaurant Eintracht, wo wir es uns wohl sein liessen und wir gut gegessen haben. Für mich zählt diese anspruchsvolle Wanderung zu den schönsten, die wir je unternommen haben.



16. August 2019 – Segeltörn auf dem Zürichsee

GT: Nach der herausfordernden Juni-Wanderung, blieb es am 16. August wieder gemächlicher. Wir trafen uns beim Tiefenbrunnen, um bei schönem Wetter die 2,2 km der Seepromenade entlang Richtung Stadt zurückzupromenieren. Die Gipfel der fernen Albiskette blieben unbestürmt, und auch vom Zürichsee drohte keine Sturmwarnung, heute für uns besonders wichtig, da beim Utoquai der Katamaran der Stiftung «Just for Smiles» für uns reserviert war. Und so fielen für heute die von Ruth jeweils mit viel Akribie eingeflochtenen Dehn- und Geschicklichkeitsübungen einem überraschenden Segelturn auf dem Zürichsee zum Opfer. An dieser Stelle sei auch, seitens der CP-Wandergruppe, der Stiftung «Just for Smiles» für ihr Engagement herzlich gedankt.

Katamaran ahoi!
Blick vom Pier (o.)
und vom Deck (u.)



JH: Am 16. August trafen wir uns am Bahnhof Tiefenbrunnen und bummelten am Zürichsee entlang bis zur Anlagestelle LAGO am Utoquai. Dort befindet sich seit Mitte 2018 ein von der Swiss Nautic Academy betriebener Katamaran für Menschen mit einer Behinderung. Unter fachkundiger Anleitung können Segelausflüge unternommen werden, die die gemeinnützige Stiftung «Just for Smiles» finanziert. Diese Stiftung engagiert sich seit 15 Jahren dafür, behindertengerechte Sport- und Freizeitaktivitäten für alle zu ermöglichen.

Wir waren sechs Leute, die auf dem Katamaran Platz nahmen. Ein Skipper führte den Katamaran über den windstillen See. Christine freute sich darüber, dass sie den Katamaran mit der Pinne lenken durfte und sagte uns, dass sie am liebsten jeden Tag auf dem Wasser wäre. Monika und ich waren vorsichtshalber auf



Die Wandergruppe zu Wasser im Zürcher Seebecken.

einem Sitz angeschnallt, damit wir auf keinen Fall ins Wasser fallen konnten. Ich fand diese Fahrt nicht so vergnüglich, denn ein Segel hat mir die Sicht auf den See fast immer versperrt und das ruhige Sitzen war auch nicht so lustig.

Auf alle Fälle war ich froh, als wir wieder an Land kamen. Für Christine und Georges war das Segeln sicher ein spezielles Gipfelerlebnis.

1. November 2019 – Schlossrunde zur Halbinsel Au

GT: Am 1. November, der vierten und letzten Wanderung in diesem Jahr, mit 6,0 km die längste, durften wir wieder etliche (ca. 40 auf- und 40 abwärts) Höhenmeter in den Wäldern mit nach Hause nehmen. Erneut starteten wir in Horgen, von wo aus es Richtung Halbinsel Au ging.

Vorbei an romantisch-lauschigen Plätzchen im Wald, stiegen wir hoch nach der Ortschaft Au. Oben angelangt, erwies sich eine lange Treppe, hinab durch den Weinberg, als kürzester Weg zum Bahnhof. Doch, als inzwischen routinierte Wanderer, meisterten wir auch diese souverän.

JH: Am 1. November fand unsere letzte Wanderung im Jahr 2019 statt. Diesmal waren auch Michaela von Cerebral Zürich und Franziska dabei. Sie führte uns von Horgen dem See entlang zur Halbinsel Au. Zuerst stiessen wir auf das Schloss Au, das von einer wunderschönen öffentlichen Parkanlage umgeben ist, und von der man einen herrlichen Blick auf den Zürichsee hat. Das Schloss wurde im 17. Jahrhundert erbaut, im ausgehenden 19. Jahrhundert diente es Conrad Ferdinand Meyer als Inspiration zu seiner Novelle «der Schuss von der Kanzel». Seit 1989 ist das Landgut im Besitz des Kantons Zürich und die Pädagogische Hochschule Zürich ist seit 2002 für die Betriebsführung verantwortlich.

Wir alle waren verzaubert vom Anblick des Schlosses und seiner Lage. Weiter wanderten wir durch den Wald zur Anlegestation der Schiffe, bis wir den höchsten Punkt der Halbinsel erreicht hatten. Der Abstieg war sehr steil, Ruth und Harald hatten alle Hände voll zu tun, um zwei unter uns ohne Zwischenfall ans Ziel zu führen. Im Bahnhofrestaurant Au wurden wir mit einer ausgezeichneten Mahlzeit für die Anstrengung belohnt.



Dankesworte

GT: Wir dürfen dankbar auf das vergangene Wanderjahr 2019 zurückblicken. Herzlichstes Dankeschön an Ruth und Harald sowie an Cerebral. Dank sei auch den hold gesinnten Wettergöttern. Und «last but not least», danke ich allen Wanderkolleginnen für bereichernde Stunden auf Etappen unserer Lebenswander-schaft.

JH: Ich möchte Ruth und Harald für ihre ausgezeichnete Begleitung der Wanderungen herzlich danken, und freue mich jetzt schon auf die kommenden Ausflüge, bei denen wir einmal richtige Gipfel erklimmen könnten ...



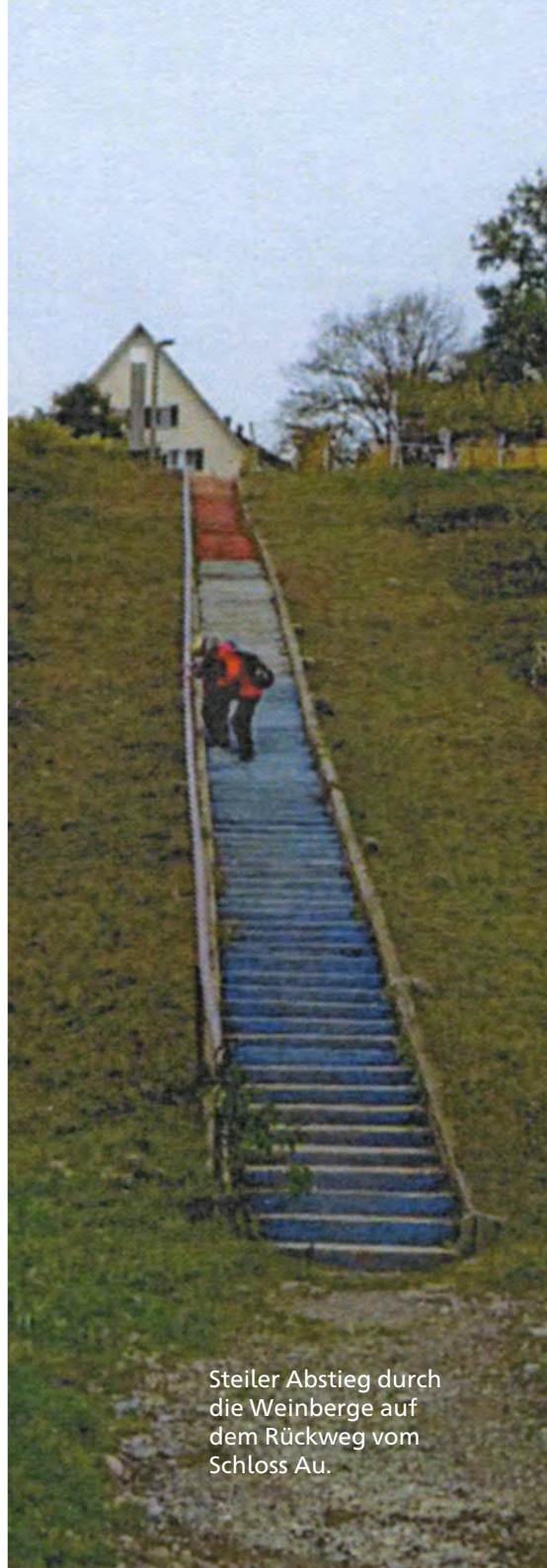
Aus Sicht der Begleitperson

von Ruth Hänggi Schickli

Es bleibt mir im Schlussbericht wirklich kaum etwas übrig, als einmal mehr zu danken und zu loben. Besonders, wenn es das Jubiläumsjahr betrifft! Zu danken: für die wunderbare Stimmung in dieser Gruppe, für die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, für den respektvollen Ton untereinander. Und zu loben: die Leistung jedes Einzelnen, jedes im gesunden Rahmen seiner Möglichkeiten und Grenzen. So macht es richtig Spass, Begleitperson sein zu dürfen!

Also denn: Auf zu neuem Gipfelstürmen! Ich freue mich sehr aufs neue Wanderjahr, nicht zuletzt auf seine kulinarischen Ausklänge...

Wanderjahr 2019



Steiler Abstieg durch die Weinberge auf dem Rückweg vom Schloss Au.

Passagier auf eigener Achse

Wer eine Reise tut, der hat etwas zu erzählen. So sagt es ein Sprichwort. Wer pendelt, der bekommt, wenn er denn will, gar mehrere Geschichten gleichzeitig erzählt. Jede*r der täglich hunderttausenden Pendler*innen könnte die eigene erzählen. Als «Person mit reduzierter Mobilität» sind es oft kleine Details, die einem unverhofft Reiseerlebnisse und Begegnungen der aussergewöhnlichen Art bescheren. Zwei von ihnen habe ich mir notiert. Keine Angst, liebe SBB, es sind zwei der harmlosen Sorte.

**23. Dezember 2019,
ca. 18.40 Uhr, Zürich, Bahnhof
Stadelhofen**

Im Stadelhofen steige ich in den Lift. Die junge Frau, mit einem in ein Regenmäntelchen gehüllten Hund an der Leine, drückt den Knopf. Nichts passiert. *«Scho richtig, oder, Gleis zwei?»*, fragt sie mich. *«Ja, de ander Chnopf isch de Uusgang für d'Promenade.»*, antworte ich. *«Isch de Lift demfall kabutt?»*, fragt sie sich. *«Hou, das Gschwüür! Er isch vor zwei Wuche schomal kabutt xi»*, ärgere ich mich.

Genervt steigen wir aus. Die junge Frau fragt mich, ob sie mir irgendwie helfen könne. Ich zögere mit einer Antwort und sehe mich innerlich bereits eine Ehrenrunde an den Hauptbahnhof drehen – das Standardprozedere bei einem Liftausfall im Stadelhofen.

«Ich heb dich und mir sueched öpper wo der das Ding ufenimmt!», schlägt sie kurzerhand vor. Ich überlege einen kurzen Moment, ob es nicht einfacher wäre, die normale Treppe zu benutzen, willige dann aber ein. An der Rolltreppe halten wir Ausschau nach jemandem, der nicht allzu gestresst wirkt und gewillt wäre, mein Elektrofahrzeug auf der Rolltreppe zu beaufsichtigen. Tatsächlich fragt eine Passantin, ob sie behilflich sein könnte. Unsicher, ob sie das mit dem Fahrzeug im Griff habe, kümmert sie sich schliesslich um den Hund, dem die Rolltreppe auch nicht ganz geheuer ist.

Nun geht es schnell. Ich stelle mich seitwärts auf und greife nach dem förderbandartigen Geländer. Es zieht uns hoch, ein Schritt auf die erste rollende Stufe ist nötig. *«Kei Angscht, ich bin e starchi Frau, ich chan di guet hebe.»*, sagt

meine Begleiterin, die hinter mir meinen Bauch mit beiden Armen umschlingt. Nun rollen wir aufwärts. *«Lueg, dis Ding chunnt au grad.»*, bemerkt die Begleiterin. Ein weiterer Passant hat sich dem Fahrzeug angenommen.

Oben angekommen, spühlt es uns ab der Treppe am laufenden Band. Mit Watschelschritten bewegen wir uns vorwärts. So ganz einfach ist das nicht. Aus Versehen trete ich meiner Begleiterin dabei auf ihren Fuss – als i-Tüpfelchen dieser eigenartigen Szene.

21. Dezember 2019, ca. 18.05 Uhr, Zürich, Hauptbahnhof

Eine junge Mutter mit Kind im Wagen. Aus Versehen steigen wir alle in den falschen Lift. Der Nachbaraufzug für die Gegenrichtung ist defekt. Die Frau fragt sich, wie sie nun aufs Gleis kommen soll. Sie sei zum ersten Mal mit dem Kinderwagen hier, sagt sie. Ich biete an, ihr den Weg zum anderen Lift zu zeigen, der zum Perron 43/44 führt.

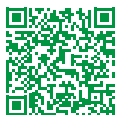
Wie wir im Konvoi ans andere Ende des Hauptbahnhofs, Rich-

tung Zollstrasse, eilen, sagt die junge Mutter, sie habe jetzt erst realisiert, wie es Leuten geht, die immer auf Aufzüge und dergleichen angewiesen seien. *«Wow, sie händ dänn Geduld»*, sagt die schnaufende Mutter, die im Begriff ist, ihre Zugverbindung zu verpassen. «Immerhin lernt man so den Bahnhof kennen», beschwichtige ich und freue mich, bestätigt zu bekommen, dass Kinderwagenschiebende tatsächlich mit den gleichen Problemen konfrontiert sind, wie Menschen mit Behinderung.

Der Lift hält im Zwischengeschoss. Der hier wartenden Dame und ihrem Elektrodreirad können wir mangels Platz keine Mitfahrt offerieren. Auf dem Gleis 43 angekommen, bestätigt die Mutter meinen Eindruck, wonach man sich als SBB-Kund*in im Bezug auf den Service manchmal nicht auf Augenhöhe mit Pendler*innen ohne erschwerte Mobilitätsumstände sieht: *«Mer mues seckle, mer mues sich guet uuskänne und verpasst de Zug am Schluss gliich»*, sagt sie. Mein Zug fährt ein. Herzlich verabschieden wir uns, beide froh um diese Begegnung. BS



Aktuell Sommer 2020



QR-Code scannen
und Aktuell als
PDF lesen



Geschäftsstelle und Kontakt

Witikonstrasse 15

8032 Zürich

info@cerebral-zuerich.ch

spengler@cerebral-zuerich.ch

Tel. 044 482 73 63

Redaktion und Layout

Balz Spengler

Druck

Akeret Druck AG, Dübendorf

Vereinigung Cerebral Zürich

wird unterstützt durch:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Elizpearen Batzordea, Euzkadiaren Batzordea
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

DENK AN MICH

Ferien und Freizeit für Behinderte



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Ebnetsstrasse 14, 3007 Bern, SA, 031 308 15 15
Postkonto 09-0404, www.cerebral.ch



Vereinigung Cerebral Schweiz
Association Cerebral Suisse
Associazione Cerebral Svizzera

Mitgliederbeiträge, Spenden, Legate

www.cerebral-zuerich.ch

Titelbild

Flippern am Schwerstbehinderten-
parcours, 1996

